

Qualifizierender Mittelschulabschluss im Fach Kunst

Bitte mitbringen:

(alles was für Kunst wichtig ist!)

- Wassermalkasten (Farben vorher überprüfen)
- Wasserbecher
- Deckweiß
- Viele verschiedene Pinsel (Borstenpinsel flach, Rundpinsel dünn bis dick)
- Mallappen
- Schwamm
- Bleistifte, evtl. auch Graphitstifte (Mischung aus weichen und harten Stiften – 6B, 3B, HB, H)
- Schere
- Klebestift
- Evtl. Gegenstände für Stillleben
- Evtl. Zeitschriften für Collagen

Solltest du Fragen haben, wende dich bitte an deine/n Kunstlehrer/in!

2. Kunstrichtungen

Kubismus:

Stilrichtung in der modernen Kunst (seit 1907)

- Motto: „Alle Formen in der Natur lassen sich auch Kugeln, Kegel und Zylinder zurückführen“
- Die kubistischen Künstler wandten sich gegen eine realistische (wirklichkeitsnahe) Darstellung
- Motive sind geometrische Gegenstände und Objekte, die in ihre Einzelteile zerlegt werden (Kugel, Zylinder,...)
- Maler: z.B. Pablo **Picasso**, Georges **Braques**, Juan **Gris**

Surrealismus:

Moderne Kunstrichtung aus Frankreich:

- Surreal bedeutet unwirklich oder überwirklich
- Die eine neue Deutung der Welt aus einer übernatürlichen Sicht anstrebt
- Die Anhänger des Surrealismus versuchten das psychisch Unterbewusste (Träume, Rauscherlebnisse) in Bildern darzustellen ohne logische Erklärung
- Maler: Salvador **Dalí**, Joan **Miro**, May **Ernst**, René **Magritte**

Impressionismus:

Stilrichtung der modernen Kunst:

- versucht den ersten unmittelbaren EINDRUCK der freien Natur mit verschwimmenden Tönen wiederzugeben
- der Name kommt von MONET's Landschaft „Impression“ 1865 Paris
- Maler: Monet, Renoir, Degas, Corinth

Expressionismus:

Revolutionäre Kunstrichtung zu Beginn des 20. Jahrhunderts:

- Im Gegensatz zum Impressionismus werden in den Bildern nicht mehr nur der flüchtige Eindruck (=Impression) z.B. einer Landschaft dargestellt, sondern das Erlebnis (=ausdrucksstark) selbst.
- Ausdruck von Gefühlen und seelischen Erlebnissen
- Elementare und kraftvolle Farben
- Verzerrung der Naturformen bis zur Abstraktion
- Einfluss von Kindermalerei
- Maler: Cézanne, Van Gogh, Gauguin, die Gruppe der blauen Reiter: Marc, Macke, Klee, Kandinsky

3. Begriffe

Abstrakte Kunst:

- abstrakt = unwirklich, nur gedacht
- Kunstrichtung des 20. Jahrhunderts in Malerei und Plastik
- Löst sich vom Gegenständlichen und versucht Wesen eines Objekts/ Dinges dazustellen
- Gegenstandslose Kunst, die sich vom Vorbild der Natur abwendet und konstruierte Bilder schafft
- Vertreter: Kandinsky, Klee

Die Gruppe „Blauer Reiter“:

- Künstlergruppe/ Vereinigung
- Klee/ Marc/ Macke/ Kandinsky
- Franz Marc gründete 1911 mit Kandinsky in München die Gruppe
- Name stammt von einem Bild Kandinskys
- Ende mit Ausbruch des 1. Weltkrieges
- Gehört zur Kunstrichtung des Expressionismus

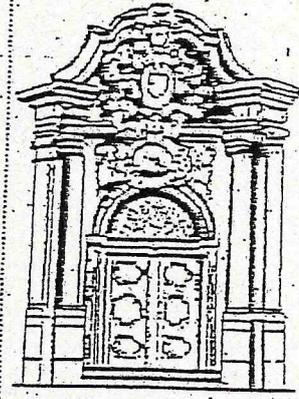
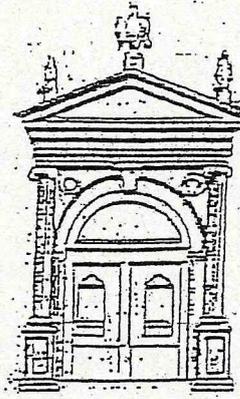
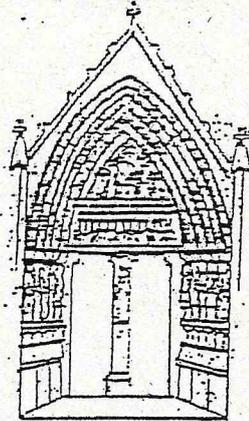
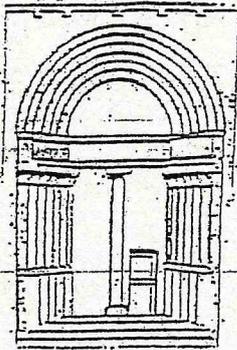
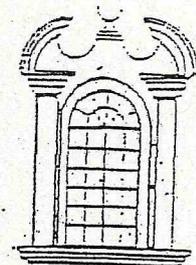
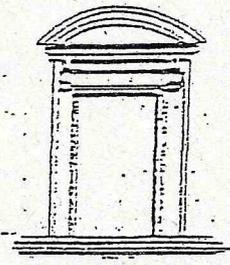
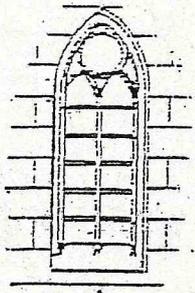
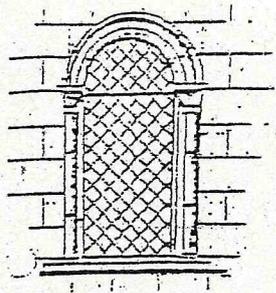
3. Bekannte Maler

(Wähle einen Maler als Referatsthema – Umfang: circa 10 Minuten)

Roy Lichtenstein, Hundertwasser, Picasso, Mondrian, Joan Miro, Monet, Keith Haring, Kandinsky, Andy Warhol, Chagall, Klee, Matisse, Max Ernst, van Gogh, Salvator Dalí, René Magritte

Lernfragen und Lösungen für den Quali im Fach Kunstunterricht

1. Bestimmte Baustile, Zeit und Merkmale



Romanik

Gotik

Renaissance

Barock

Zeit :

950-1250

1235-1525

1525-1675

1600-1715

Merkmale :

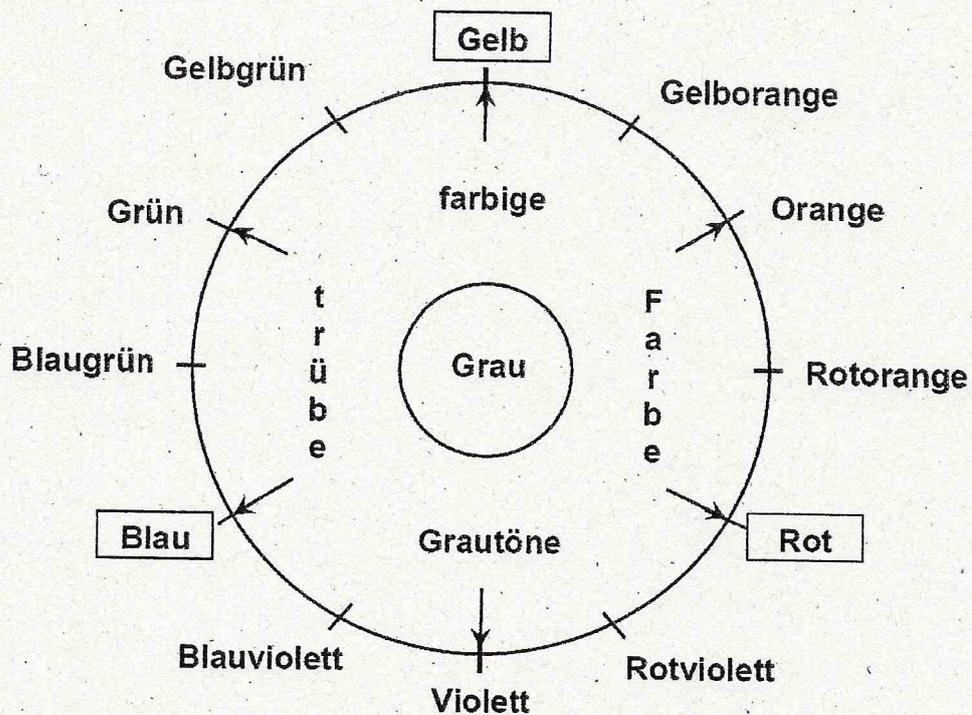
- Rundbögen an Fenster und Portal	- Spitzbögen	- von Säulen getragene Giebel	- Giebel öffnet sich nach oben
- Eingang tief in die Mauer eingeschnitten	- Fenster mit Ornamenten verziert	- Halbbögen oder klare Dreiecke	- Fronten mit Stuck reich verziert
- in den Nischen stehen Säulen	- ans Portal gemeißelte Figuren	- die römische Antike wiederentdecken	- keine strengen, sondern lockere Formen
- gekuppelte Säulen	- Seitenschiffe bei den Kirchen	- mächtige Kuppeln	- Zwiebeltürme
- Bogenfriese		- klare Fassaden	- Macht demonstrieren

Grundwissen

Glossar

- A Abstrakte Kunst**
 (von lat. *abstrahere* = abzulehen, wegziehen; entfernen, trennen) Kunstrichtung des 20. Jahrhunderts, der es nicht mehr um das Abbilden von Gegenständen geht; Formen und Farben werden selbstständige Kompositionselemente; als Hauptvertreter gilt Wassily Kandinsky
- Aquarellmalerei**
 (von lat. *aqua* = Wasser) Malerei mit Wasserfarben
- B Der Blaue Reiter**
 Name einer 1911 in München gegründeten Künstlervereinigung um Wassily Kandinsky; auch Titel eines Almanachs (bebildertes Jahrbuch), der 1912 von Kandinsky und Franz Marc herausgegeben wurde
- D Design**
 (von lat. *designare* = bezeichnen, angeben, bestimmen) Erscheinungsbild, Entwurfs-skizze eines Industrieproduktes, an dem Zeichner, Ingenieure und Wissenschaftler beteiligt sind; Ziel ist die bestmögliche Verbindung von Formschönheit und Funktion
- F Fundus**
 Sammlung, Bestand, Archiv
- I Impressionismus**
 (von frz. *impression* = Sinneseindruck, Empfindung) Stilrichtung der Malerei, die Ende des 19. Jahrhunderts in Frankreich entstand; statt im Atelier wurde im Freien vor der Natur gemalt, um die Atmosphäre und Lichtverhältnisse des Augenblicks festzuhalten; Verwendung von hellen, ungetrübten Farben
- Installation**
 Anordnung verschiedener Bild- und/oder Klangelemente zu einem Gesamtkunstwerk, wobei die Umgebung mit einbezogen wird
- Isometrie**
 Genormte Darstellung einer Parallelperspektive (30°/30°)
- K Klassiker**
 Wert- und Zeitbegriff für einen Gegenstand, der durch die Vollkommenheit und Ausgewogenheit seiner Form über seine Zeit hinaus gültig ist
- Kubismus**
 (von lat. *cubus* = Würfel) Richtung der frühen modernen europäischen Kunst, die ab 1907 von Pablo Picasso und Georges Braque in Anlehnung an Paul Cézannes Formsprache entwickelt wurde; dabei wird der Bildgegenstand in geometrische Formen zerlegt und gleichzeitig von verschiedenen Ansichten gezeigt; als erstes Werk gilt Picassos „Les Femmes d'Alger“ (1907)
- Layout**
 Entwurf für die Anordnung von Überschriften, Text und Illustrationen einer Seite eines Druckwerkes
- M Moderne Kunst**
 Allgemein einsetzender Bruch mit traditionellen Formen der Kunst im ausgehenden 19. Jahrhundert; verschiedene Künstler und Künstlergruppen suchten neue Wege in der Kunst, z. B. Kubismus
- N Naturstudie**
 Vorbereitung für ein späteres Werk; Naturstudien unterstützen und ergänzen das Vorstellungsvermögen des Künstlers; Beschäftigung mit Detailproblemen
- O Optische Täuschung**
 (von gleich. *op* = sehen; Auge) Täuschung der Wahrnehmung, meist durch perspektivische Größentäuschungen oder „Unspringbilder“
- P Parallelprojektion**
 Zeichnung von parallelen Geraden.
- Perspektive**
 (von lat. *perspicere* = hindurchschauen, mit Blicken durchdringen) dreidimensionale (räumliche) Darstellung eines Gegenstandes in einer zweidimensionalen Bildebene; zu den bildnerischen Mitteln der perspektivischen Darstellung gehören u. a. die Auswahl und Anordnung von bestimmten Farben, die den Eindruck von Raumtiefe erwecken (Farbpspektive)
- Plastizität**
 Bildhaftigkeit, Anschaulichkeit, Körperhaftigkeit
- R Raumillusion**
 Scheinwirklichkeit, Vortäuschung von Raumtiefe eines Gegenstandes
- Realismus**
 (von lat. *res* = Sache, Ding) Bezeichnung einer künstlerischen Methode, bei der die Wirklichkeit möglichst genau und naturgetreu wiedergegeben werden soll; Steigerung im *Naturalismus*
- S Skizze**
 zeichnerischer Entwurf
- Stilleben**
 Darstellung von toten oder regungslosen („stillen“) Dingen in Malerei und Grafik, die auf eine bestimmte Weise angeordnet sind
- Stofflichkeit**
 materialgerechte Darstellungsweise
- Surrealismus, surreal**
 (von frz. *surréalisme* = „Überrealismus“) Bezeichnung für eine Kunstrichtung, die nach 1918 in Paris entstand; surreale Darstellungen wirken oft unwirklich, absurd und wie Traumbilder, in denen die Gesetze von Vernunft, Logik und Verstand nicht beachtet werden
- Struktur**
 Art und Form des inneren Aufbaus eines Körpers; Beschaffenheit einer Oberfläche
- U ultramarin**
 blauer Farbton
- V Video, Videokunst**
 (von lat. *video* = ich sehe) allgemeine Bezeichnung für die Möglichkeit, Bild und Ton gleichzeitig elektronisch aufzuzeichnen und zu einem beliebigen Zeitpunkt wiedergeben zu können; Videokunst beginnt um 1965 und verschmilzt heute mehr und mehr mit Computerkunst

Farblehre



Farblehre

3 Grundfarben: Gelb, Rot, Blau

Damit können alle Farben ermischbar werden

Grundfarben sind selber nicht ermischbar

Schwarz und Weiß: sind sogenannte Nichtfarben (nicht farbig)

Reine Farben: befinden sich außen am Farbkreis

Trübe Farben: befinden sich innen im Farbkreis

Reine Farben: 1. Ordnung = Gelb, Rot, Blau

2. Ordnung = Orange, Violett, Grün

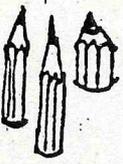
3. Ordnung = GO, RO, RV, BV, BG, GG

Komplementärfarben: liegen sich am Farbkreis gegenüber und ergänzen sich zu Grau

Warme Farben: von Gelb über Rot zu Violett

Kalte Farben: von Gelb über Blau zu Violett

Fachbegriffe der Grafik



Flächen und Formen lassen sich in der Zeichnung durch verschiedene Techniken ausgestalten.

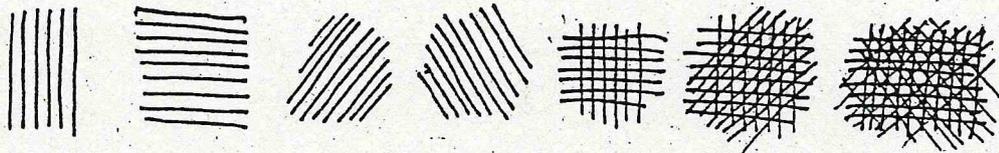
Schraffur - schraffieren

Unter Schraffur versteht man das Ausgestalten einer Form oder Fläche durch Strichlagen.

Kennzeichen der Schraffur:

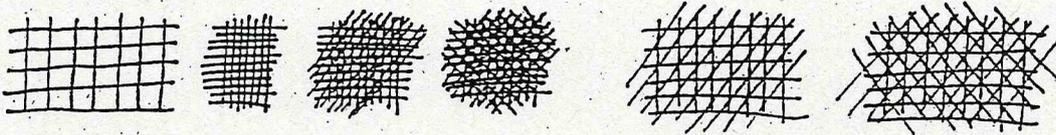
1. Verdichtung durch Richtungsänderung

Beispiele:



2. Verdichtung durch Linienabstand und Richtungsänderung

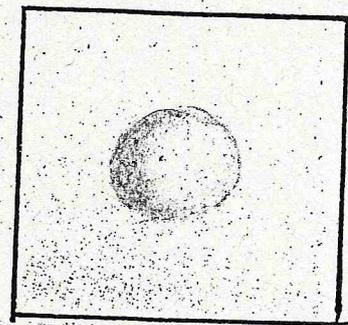
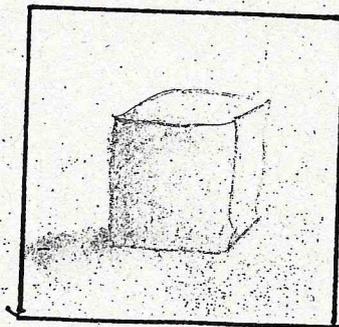
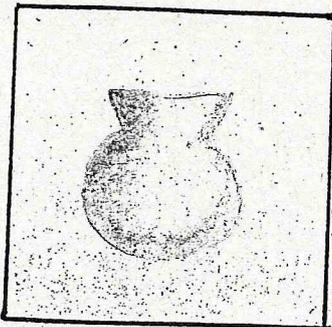
Beispiele:



Schattur - schattieren

Unter schattieren verstehen wir das Anlegen von Graufächen innerhalb der gezeichneten Formen und Flächen. Lebendig wird eine Zeichnung durch verschiedene Graustufen.

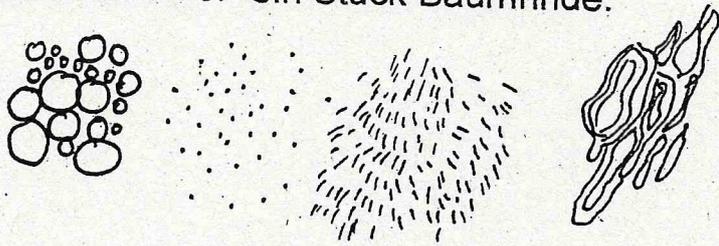
Beispiele:



Struktur

Bei vielen Gegenständen erkennen wir beim genaueren Hinsehen eine Oberflächenstruktur. Diese kann man fühlen. Denke an ein Stück Fell, einen Schwamm, an Sand oder ein Stück Baumrinde.

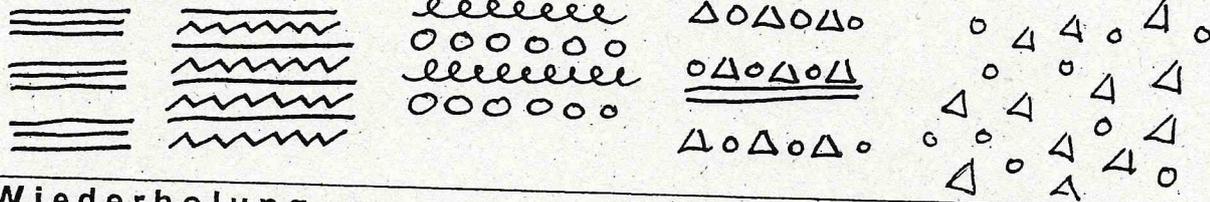
Beispiele:



Muster

Unter Muster versteht man eine Anordnung von Linien und/oder Formen. Man erkennt ein Muster an der Wiederholung der Formen und Linien in regelmäßigen oder unregelmäßigen Abständen. Ein Muster aus Formen kann auch gleichmäßig über eine Fläche verstreut sein.

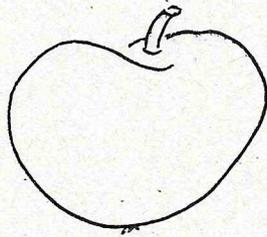
Beispiele:



Wiederholung

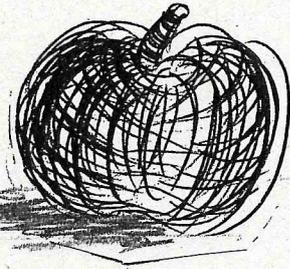
Es gibt 4 Möglichkeiten eine gezeichnete Form auszugestalten:

- a) Schattur
- b) Schraffur
- c) Muster
- d) Struktur

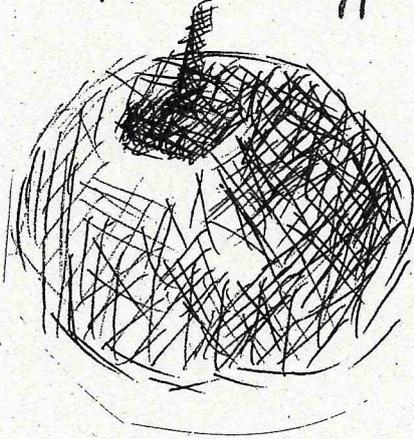


Umrißlinie

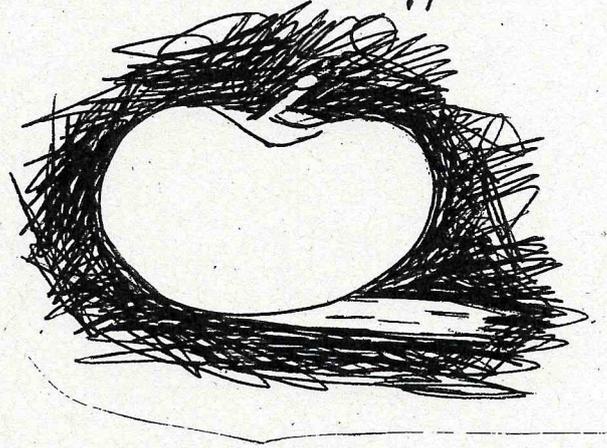
Formlinie



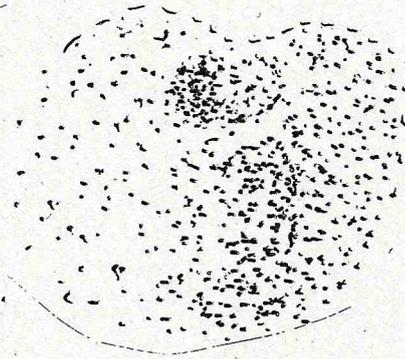
Kreuzschraffer



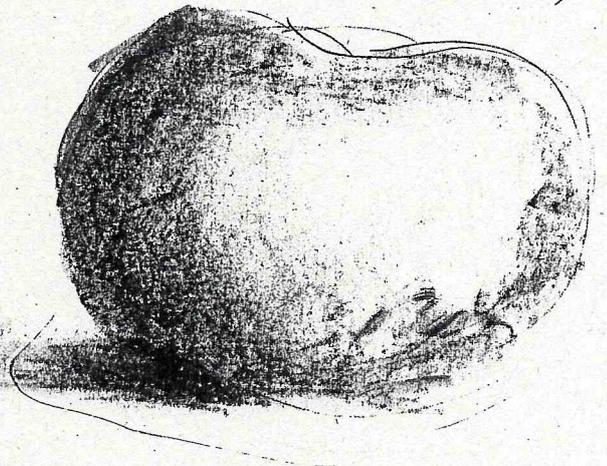
Freie Schraffer



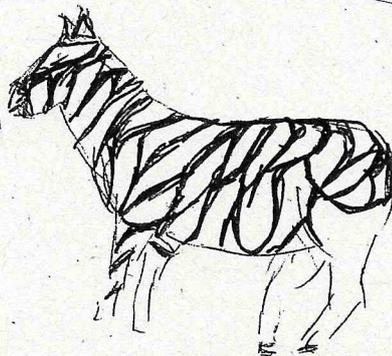
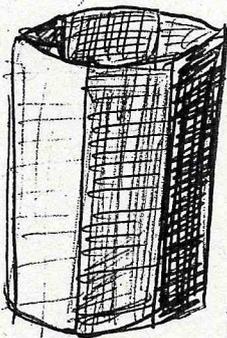
Punktieren



Wischen
(bitte nicht!)



Flächenschraffer



Oberflächen-
struktur

2. STILLEBEN - Wie ordne ich ein Stilleben an?

Die Anordnung der Gegenstände und die Flächenaufteilung sind beim Stilleben besonders wichtig.

1. Übung: Du brauchst: -Vase, -Korb, -Obst, -Flasche usw.

Nimm einige Dinge (z.B. Vase, Korb, Apfel) und ordne sie auf dem Tisch unterschiedlich an. Wie gefällt Dir Dein Stilleben am besten?

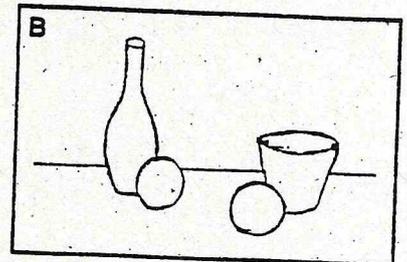
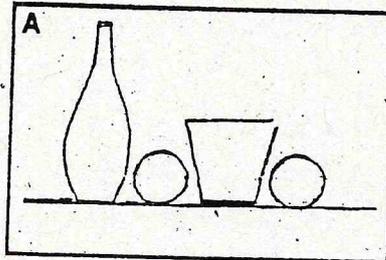
Es gibt einige "Regeln", die Du beim Anordnen eines Stillebens beachten solltest:

Reihungen vermeiden!

Eine langweilige Komposition ergibt sich, wenn die Gegenstände in einer Reihe auf der Augenlinie angeordnet sind (A).

Im Bild B sind sie nach vorne gerückt, so daß die Augenlinie gebrochen ist und das Bild einen Zusammenhalt bekommt.

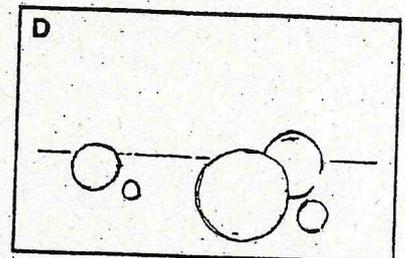
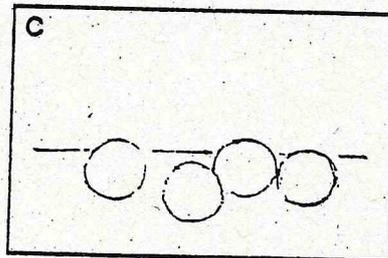
Die Spannung wird erhöht, wenn sich die Formen überschneiden.



Verschiedene Größen abbilden!

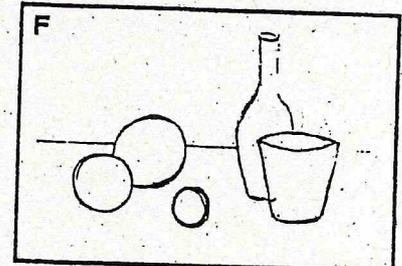
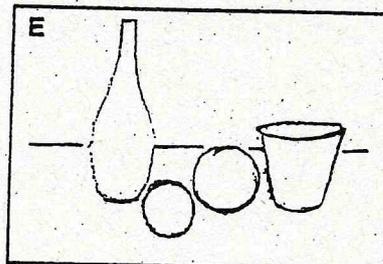
Im Bild C sind einige Kompositionsregeln berücksichtigt.

Interessanter wird die Anordnung noch, wenn Gegenstände unterschiedlicher Größe abgebildet werden (D).



Zusammenhänge schaffen!

Besteht das Motiv aus mehreren Gegenständen, so ist es wichtig, daß sie nicht beziehungslos nebeneinander (E), sondern in einem Zusammenhang miteinander stehen (F).

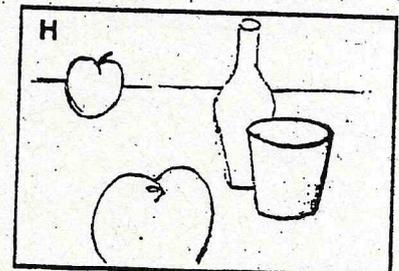
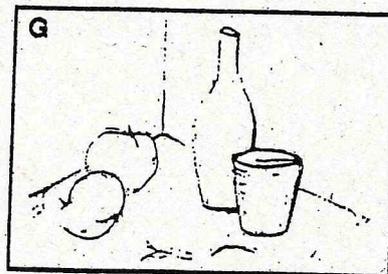


Aufmerksamkeitslinien kontrollieren!

Bei Bild F liegt der Blickpunkt des Betrachters in der Bildmitte.

Du kannst den Blick des Betrachters auch ins Bild führen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten: Im Bild G schafft die zurückspringende Ecke einen Zugang für das Auge.



Im Bild H sind es der am Bildrand

angeschnittene Apfel und die bogenförmige Anordnung der Gegenstände.

Tip!

Wenn Du die Augenlinie (Horizontlinie) höher ansetzt (H), hast du eine größere Gestaltungsfläche und Dein Bild gewinnt an Tiefe.

» Vergleiche und überlege: Hattest Du Dein Stilleben vielleicht ganz unbewußt nach einigen Regeln aufgebaut?

» Zeichne mit wenigen Strichen "Dein Stilleben" ab, hefte die Bildskizze hier ein.

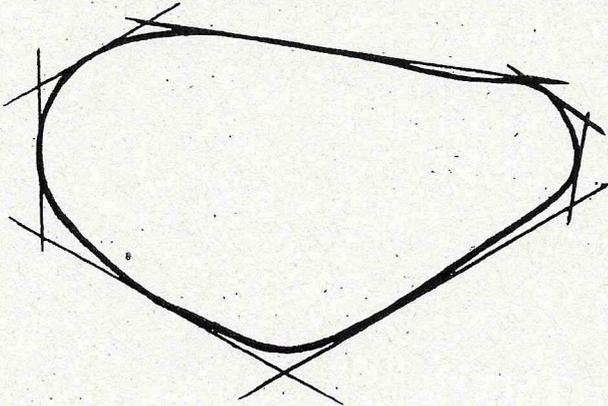
Steine – gesucht und gezeichnet I

Name:

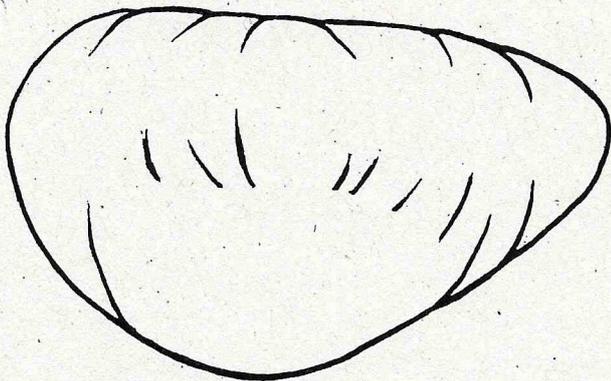
Datum:

Mein Stein

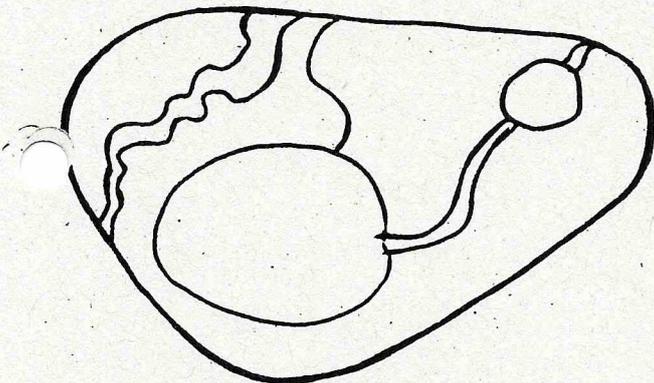
Dein Stein



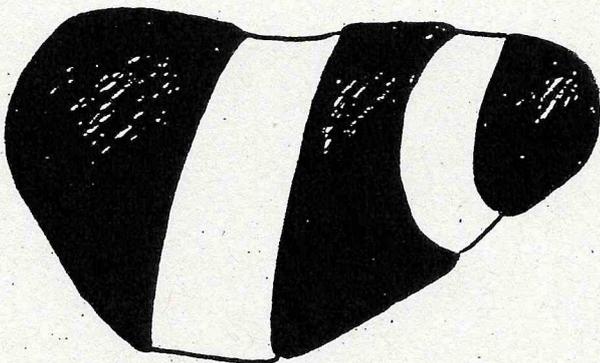
Umrissslinie · Kontur



Formlinie



Binnenzeichnung



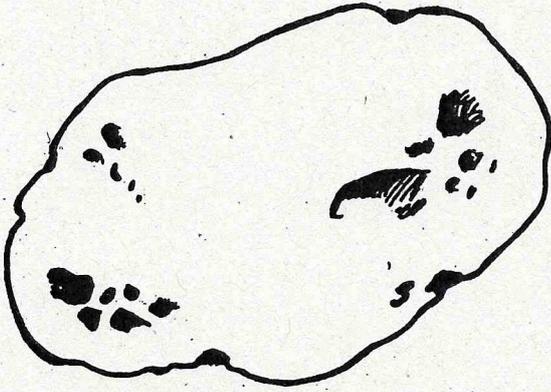
Hell-Dunkel-Zeichnung

Name:

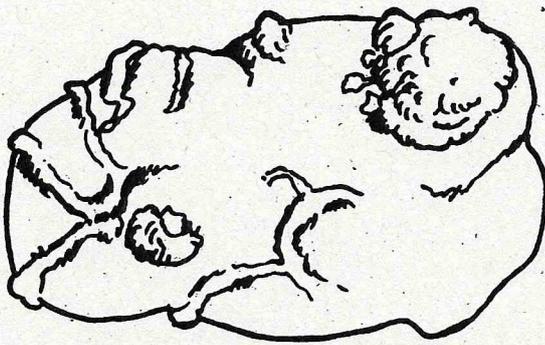
Datum:

Mein Stein

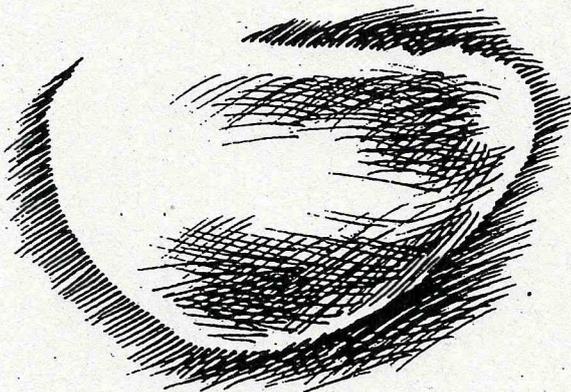
Dein Stein



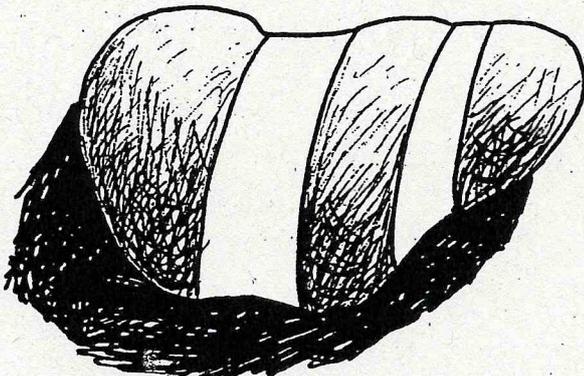
Struktur (löchrig)



Struktur



Modellierung



Schatten